

Dem Herrn

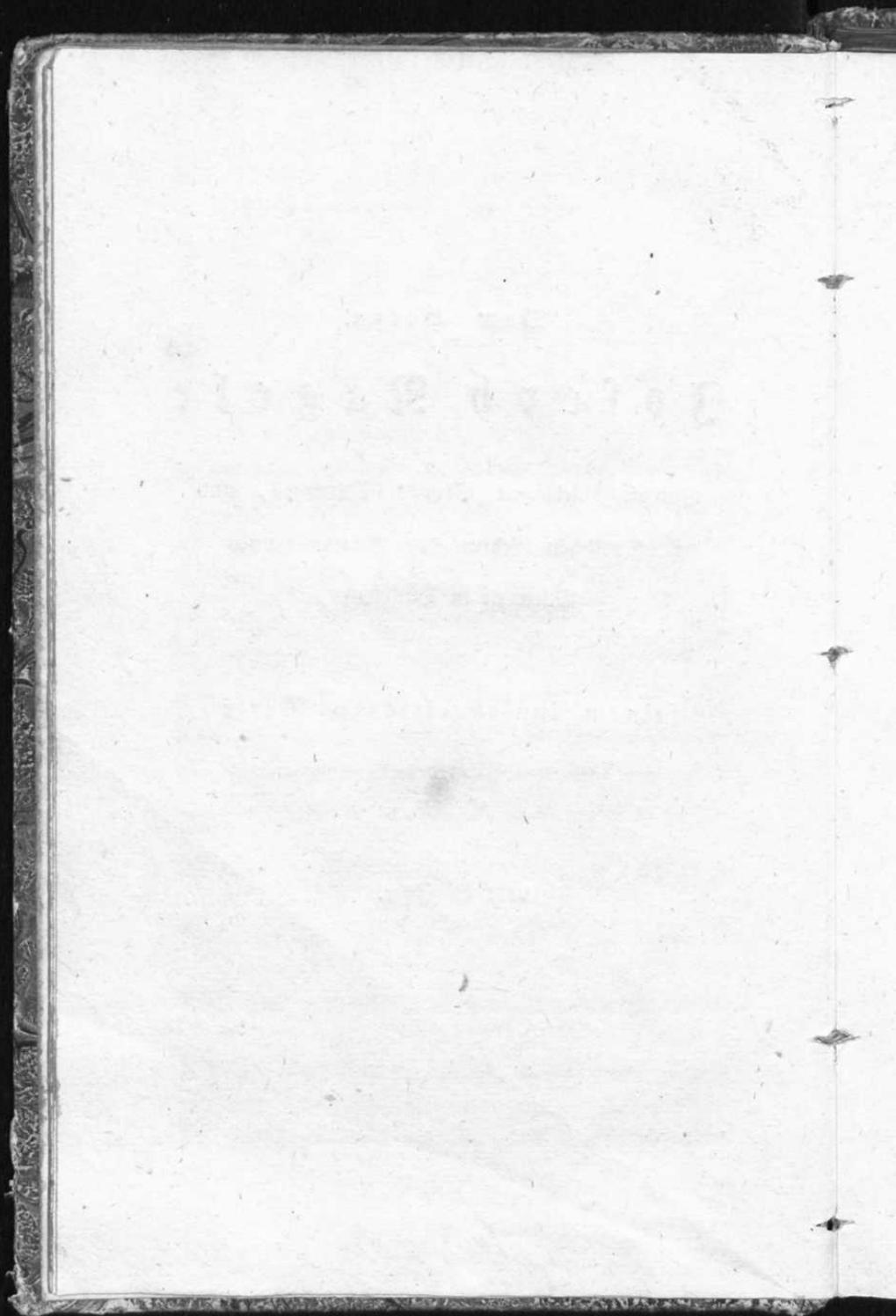
J o s e p h M ä g e l e

Churfalzbaierischen Staats-Chirurgen, und
öffentlichen Lehrer der Anatomie und
Chirurgie in Düsseldorf,

seinem innigstgeliebten Vater

gewidmet

vom Verfasser.



Sehen Sie, theuerster Vater! die Widmung dieser Schrift als eine schwache Aeußerung meiner kindlichen Liebe und meiner tiefsten Ehrfurcht an.

Mit dem Zwecke meines Daseyns, welches Sie mir gaben, mich bekannt zu machen, mich zu lehren und aufzumuntern, ihm auf die wirksamste Weise meine Kräfte zu weihen, das war der Gegenstand der rastlosen Bemühungen, die

Sie auf meine Erziehung verwendeten. Ihre gütige Hand leitete mich auf die Bahn, auf der ich jetzt wandle. Ihnen war es bekannt, wie beschwerlich die ersten Schritte hier dem Anfänger fallen, weil die Erwerbung der Vorkenntnisse der Heilkunde so vorzüglich das Gedächtniß beschäftigt; mir dieselben zu erleichtern, machten Sie mich schon, als Knaben, gleichsam spielend mit den Gegenständen bekannt, deren genauere Kenntniß und tiefere Untersuchung einst das Geschäft der mehr entwickelten Geisteskräfte seyn sollten. Weise benutzten Sie die jugendliche Wisbegierde und Empfänglichkeit, mir Kenntnisse aus der Naturgeschichte der Thiere, der Pflanzen und

Fossilien beizubringen, und durch frühe Uebung in der Zergliederungskunst, mir ein getreues Bild von dem Baue und der innern Einrichtung des menschlichen Körpers zu geben, welches, wie Sie gewöhnlich es nannten, die Basis der Physiologie ist. Durch Ihren unermüdeten Eifer im Zergliedern suchten Sie Ihre Vorliebe zu diesem, dem Arzte und Wundarzte gleich äußerst wichtigen Zweige seines Wissens in mir anzufachen. Sie hielten es für besser, meinen Blick an der Natur, als an ihren Kopien zu üben. Darum führten Sie mich frühe schon ans Krankenbett, wo vorerst Ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, mir rein die Wirkungen der Natur beim

Heilungsgeschäfte zu zeigen, und hierzu schien Ihnen die chirurgische Clinick am angemessensten. Ihr, durch den glücklichen Erfolg während einer vier und vierzigjährigen Praxis, bestätigtes Verfahren in Behandlung äußerlicher Schäden wies mir deutlich die Thätigkeits - Sphäre des Wundarztes und die Grenzen, auf die ihn die Natur verweist. Auf diese Weise suchten Sie, mir den Weg zu öffnen, der zu einer gründlichen Theorie und richtigen Ausübung der Heilkunde führet, und nur Vaterliebe konnte Ihnen die Geduld und ausdauernde Sorgfalt verleihen, mit welcher Sie diesem Geschäfte oblagen.

Das Ziel, wornach ich strebte, als ich die Feder zu dieser Schrift ergriff, war, zur Beförderung der Heilkunde beizutragen. Nähere ich mich diesem Ziele, oder dienet diese Arbeit bloß, einem Glücklichen den Weg zu demselben zu ebenen, so freue ich mich der Erreichung meiner Absicht und mit ihr der Erfüllung meines heiftesten Wunsches, Ihren Erwartungen zu entsprechen, und Ihrer gütigen Gesinnungen nicht unwürdig mich kennen zu dürfen

Ihren

gehorsamen Sohn.

